



Der Rand

Bald werden sie wohl verstummt sein, die Diskussionen, ob Angela Merkel nun Fluch oder Segen für unser Land war. Wie es sich tatsächlich verhält, wird die Zukunft zeigen, denn Geschichte wird meistens rückblickend besser verstanden. Jetzt geht sie jedenfalls zu Ende, die Ära der ersten Kanzlerin der Bundesrepublik. Merkwürdig – man möchte fast sagen merkelwürdig – ist nur, dass man an ihrem baldigen Ruhestand in fast familiärer Weise Anteil nimmt.

Mutti geht von Bord

Was wird sie bloß machen, wenn sie nicht mehr kanzelt? Kanzelt sie dann täglich ihren Gatten ab? Wird Joachim Sauer dann auch mal sauer, wenn er sie ständig um sie hat? Führt sie hie und da noch Dispute mit Putin oder führt sie in ihrer Datsche wieder chemische Experimente durch? Sieht man sie künftig auch mal in Jogginghosen? Und was macht sie mit ihren ganzen Blazern?

Es geht ja eigentlich nicht an, dass jemand, der 16 Jahre lang tagtäglich präsent war, plötzlich ins Private abtaucht. Von Donald Trump hört man zwar auch nicht mehr viel, aber das ist eher verdächtig, so wie bei spielenden Kindern: Wenn die auf einmal leise werden, hecken sie gerade etwas Fieses aus. Da ist uns doch jemand wie Helmut Schmidt viel lieber, der als Weiser von der Waterkant im Austrag erst recht seine Einschätzung zur politischen Lage in die Welt schmauchte.

Was aber dürfen wir von der Mutter der Nation noch erwarten? Wahrscheinlich schreibt sie ein Buch, das tun ja alle, und viele, die weniger zu erzählen haben. Vielleicht wird es ja ein Kochbuch. Titel: Wie man Kohl in die Pfanne haut. *Rita Neumaier*

Zitat des Tages

Eine Pizza gibt's bei mir sicher ned

Matthias Kramhöller

Der neue Wirt im „Freischütz“ setzt auf traditionelle bayerische Küche in seinem Gasthaus

Neue Teststation auf dem Messegelände

(red) An diesem Samstag eröffnet die Stadt auf dem Messegelände eine weitere Corona-Schnellteststation. Am Wochenende können sich alle zwischen 7 und 17 Uhr kostenlos auf das Coronavirus testen lassen. Ab Montag ist die Station täglich von 6 bis 20 Uhr geöffnet – auch an den Wochenenden. Die bisherigen Testangebote auf der Grieserwiese und an der Ecke Ländgasse/Theaterstraße bleiben erhalten. Insgesamt können über die drei Landshuter Schnellteststationen damit bis zu 6000 Abstriche pro Tag vorgenommen werden.

Erstmals steht darüber hinaus nun auch am Wochenende eine kommunale PCR-Testmöglichkeit in der Region Landshut zur Verfügung. Das von Stadt und Landkreis gemeinsam betriebene Testzentrum auf dem Messegelände ist sowohl am Samstag als auch am Sonntag geöffnet. Allerdings ist auch an diesen Tagen für eine PCR-Testung eine vorherige Anmeldung mit Terminzuweisung erforderlich.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.landshut.de/coronatest.

4

5

Adventskalender

DER LANDSHUTER ZEITUNG

Für alle Draußen-Abenteurer kann man sich bei „Fels & Eis“ ausstatten. Foto: Angelika Warmuth, dpa

Klettern, Berge, draußen sein

Heute gibt es was für Abenteurer

Jeden Tag bis Weihnachten öffnet sich an dieser Stelle ein Türchen unseres Adventskalenders. Den haben wir für Sie, liebe Leser, bunt gefüllt. Das heutige Türchen ist etwas für Abenteurer, die gerne draußen auf Bergen unterwegs sind, sei es zum Klettern oder Bouldern, auf Klettersteigen oder zum Alpinwandern. Gemeinsam mit Inhaber Gerhard Ernst verlosen wir heute fünf 30-Euro-Gutscheine für „Fels & Eis“, Bergsportausrüster an der Schulstraße 6. Von der Größe des Ladens darf man sich nicht täu-

schen lassen. Denn dort findet man alles für draußen, von Kletter- und Wanderschuhen über Funktions- und Sportkleidung bis zum Alpinhelm. Wer einen Gutschein gewinnen will, schickt uns eine E-Mail an die Adresse gewinnspiel@landshuter-zeitung.de mit dem Stichwort „Draußen“ sowie Name und Telefonnummer. Einsendeschluss ist der 5. Dezember um 19 Uhr. Die Gewinner werden telefonisch oder per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Moderne Architektur an geeigneter Stelle

Neues Seniorenheim an der Inneren Münchener Straße bekommt von den Mitgliedern des Bausenats überwiegend Lob – und grünes Licht für die reduzierte Planung

Von Michael Stolzenberg

Viel Lob und ein paar kritische Zwischentöne mündeten in eine einstimmige Positiv-Entscheidung: Letztlich geschlossen signalisierte der Bausenat am Freitag sein Wohlwollen gegenüber dem geplanten Seniorenheim auf dem früheren Gelände der Metzgerei Axthaler an der Inneren Münchener Straße (wir berichteten) – mit 11:0-Stimmen wurde die bauplanungsrechtliche Zulässigkeit bejaht und zudem in Aussicht gestellt, die in der Bauvoranfrage avisierten Befreiungen und Abweichungen vom Bebauungsplan zuzulassen.

Der Investor hatte die Dimension des Projekts gegenüber der ursprünglichen Planung abgespeckt – das wurde in mehreren Wortmeldungen positiv vermerkt. Gleichwohl wird das, was hier an städtebaulich prominenter Stelle entsteht, immer noch ein sehr markanter Neubau sein – darüber herrschte im Ausschuss allgemeiner Konsens. Zwar nicht alle, aber doch die meisten Stadträte vertraten die Meinung, die selbstbewusste Architektur des Münchner Büros Felix + Jonas führe zu einer Aufwertung dieser Stadteingangssituation.

Putz: „Architektonisches Chaos“ an der Wittstraße

„Das hat Qualität“, stellte Gerd Steinberger (SPD) anerkennend fest; „sehr positiv“, befanden Kirstin Sauter (FDP) und Elke März-Granda (ÖDP). Thomas Keyßner (Grüne) konnte sich kaum an ein Projekt erinnern, das „so sensibel“ mit dem angrenzenden Hang umgehe. Auch Oberbürgermeister Alexander Putz zeigte sich sehr angehen und sprach von einer „modernen Architektur an geeigneter Stelle“; wer diesbezüglich Kritik übe, müsse sich Populismus vorwerfen lassen beziehungsweise möge zur Kenntnis nehmen, dass etwaiges „architektonisches Chaos“ am



Der geplante Neubau eines Senioren-Wohnheims auf dem alten Axthaler-Gelände erntete in der überarbeiteten Version viel Zustimmung im Bausenat.

Quelle: Felix + Jonas Architekten/Eckpfeiler Immobilien Gruppe

Stadteingang bestimmt nicht hier herrsche, sondern an der Wittstraße.

Putz' deutliches Statement war eine Replik auf den Beitrag von CSU/LM/JL/BfL-Stadtrat Bernd Friedrich, der an der architektonischen Lösung kein gutes Haar ließ und dafür auch den Gestaltungsbeitrag verantwortlich machte. „Da hätte ich mir etwas anderes vorgestellt“, sagte Friedrich und verteidigte seine Position: „Über Ge-

schmack lässt sich nicht streiten.“ Christoph Rabl wiederum gab zu bedenken, dass das Erscheinungsbild der Inneren Münchener Straße, das nach Friedrichs Auffassung durch den Neubau in Mitleidenschaft gezogen werde, ohnehin schwer zu definieren sei. Die sinnvolle Zusammenarbeit mit dem Investor, so der Grünen-Stadtrat hoffnungsvoll, könne zu einer „großen Verbesserung“ führen. Aus den Reihen der CSU/LM/JL/

BfL-Fraktion gab es zwar in Person von Hans-Peter Summer und Rudolf Schnur noch weitere kritische Anmerkungen etwa bezüglich der Baulinie, letztendlich aber stellte sich der Bausenat einstimmig hinter die positive Empfehlung der Verwaltung. Der als hoch eingeschätzte Bedarf an Altenheimplätzen in Landshut, zumal in dieser zentralen Lage, dürfte wohl auch den Skeptikern die Zustimmung ermöglicht haben.